

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 19 (1951)
Heft: 7

Artikel: An einen jungen Gefährten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-569291>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und mancher sollte vielleicht froh darüber sein. Was mag die Gleichgeschlechtlichkeit, *gleich welcher Genese*, wohl in Gottes weiter Welt bedeuten, was mag ihr Sinn sein und was können und sollten vielleicht die Gleichgeschlechtlichen daraus machen? Ob die Genie, die einem Menschen Gleichgeschlechtlichkeit überreicht hat, nun Urgrossmutter Konstitution, Grossmutter Hormon oder Mutter Psyche hiess, oder ob es gar die böse Fee — «Umwelt, Milieu» ausschliesslich war, entscheidet noch lange nicht, was der Einzelne mit dieser Gabe anfängt, oder ob es wirklich ein Danaergeschenk ist.

Wie schon erwähnt, lässt sich wahrscheinlich *jede* Frage nach Woher und Woraus im Bereich des Menschlichen sowieso nur von der Frage nach dem Sinn, des «Wozu» aus überhaupt erst stellen. Und nur von dort aus wird auch eine Beantwortung möglich sein, die freilich nicht ohne ein letztes Urteil möglich sein wird. «An ihren Taten sollt ihr sie erkennen.»
(Fortsetzung folgt)

An einen jungen Gefährten

Frage: Kann ich mein Leben nochmal neu beginnen,
Mich von den abgelaufenen Jahren scheiden
Und die vergebenen Wege künftig meiden?
Kann ich die andren Ufer noch gewinnen?
Umsonst blieb all mein Grübeln, all mein Sinnen.
Ach, es bescherte immer neues Leiden.
Ich muss mein Innres vor der Welt verkleiden,
An meiner Sehnsucht bluten und verrinnen.
Ich muss mich ewig nach dem Glück verzehren
Und immer warten, dass der Gott mich letze,
Der mir gebot das Schöne zu verehren.
Kann ich mich nicht befreien aus dem Netze
Und muss ich weiterhin entsagend wehren
Dem in mir angetretenen Gesetze?

Antwort: Du musst das Schicksal, das mit Dir geboren,
Erfüllen und in heilger Scheu verehren,
Dich länger nicht nach den Gesetzen kehren,
Die aufgerichtet für die blinden Toren.
Denn auch in Dir ward ein Gesetz beschworen.
Du musst für Dich des satten Seins entbehren
Und sollst das ewge Salz der Erde mehren —
Auch Dein Gesetz hat Dir ein Gott erkoren.
Du brauchst nicht weiter erdenfremd zu schweifen.
Erlöst aus früherer Verlorenheit
Darfst Du des Stockes volle Waben greifen.
So wisse, nun zu jedem Strauss bereit:
Auch Dir wird eine goldne Ernte reifen,
Seit Du zu Deinem Leben Dich befreit.

Adrian — 1944